

Berlin, 03.05.2022

Janina Tessloff

1. Vorsitzende Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.

Abschlussplenum zum

43. fdr⁺sucht⁺kongress „SUCHT im Netzwerk“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nun nähern wir uns dem Ende unseres Kongresses in großen Schritten. Es konnten viele Schnittstellen identifiziert werden: zu Alten- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, aber auch zu medizinischen und niedrigschwelligen Hilfe, der Justiz und last but not least der Jobcenter/BA. Als Querschnittsthemen haben uns Digitalisierung, Kultursensibilität und die Fluchtbewegungen beschäftigt.

Die Auswertung der Seminare hat uns noch mal auf folgende große Überschriften aufmerksam gemacht (ich spreche in der Gegenwart, aber es steckt für die Zukunft noch viel Arbeit drin!):

1. Die Arbeit an den Schnittstellen der Hilfesysteme nimmt einen systemischen Blick ein und bemüht sich um gemeinsame Haltungen. In dieser Auseinandersetzung finden wir eine gemeinsame Sprache, die sich an der Klientel orientiert, die uns gegenüber sitzt. D.h. Schnittstellenarbeit ist notwendig individuumzentriert und akzeptierend. Sie lebt von der gemeinsam gestalteten Beziehung. Dabei ist die Einbindung aller Beteiligten in allen Bereich gleichermaßen wichtig wie z.B. bei der Resozialisierung nach Haft, in einer Suchtambulanz oder einer Tagesklinik wichtig.

2. Die Beziehungsarbeit (für uns alte Hasen auch ein alter Hut, aber hochaktuell) ist weiterhin die Basis für gelingende Prozesse. Sie muss kontinuierlich und verlässlich über die Schnittstellen hinweg stattfinden und auch finanziert werden. Und sie braucht Zeit!

3. Standardisierte Instrumente bilden die Basis in der individuumzentrierten, beziehungsorientierten Arbeit. Die Nachweisbarkeit der Wirkung durch eine gute Evaluation schafft für alle Akteur_innen im System Handlungssicherheit, Reputation und öffentliche Akzeptanz, d.h. die Begleitung durch die Wissenschaft, also Evidenzbasierung ist wesentlich für ein gutes Gelingen.

4. Die gesellschaftliche Teilhabe ist wesentlicher Bestandteil des Assistenz- oder Behandlungsprozesses. Gesellschaftliche Teilhabe in all ihren Aspekten, also auch sozial und beruflich, stabilisiert und wertschätzt die betroffenen Personen und trägt damit maßgeblich zum Gelingen bei.

Haben Sie noch Ergänzungen zu dieser Auflistung? Dann schreiben Sie diese bitte in den Chat.

Wir werden auch das protokollieren und in unserer weiteren Arbeit berücksichtigen. Denn natürlich wird sich der fdr+ mit seinen Fachstellen, Qualitätszirkeln und Arbeitsgruppen diesen Themenbereichen annehmen und Sie werden über die Mitgliederrundbriefe über weitere Entwicklungen informiert werden.

Alle Seminare und Vorträge bleiben Ihnen übrigens auf der Kongressseite noch bis zum 29.05.2022 zum Anschauen erhalten. Die uns zugesandten PPP werden wir auf unserer Homepage veröffentlichen.

Meine letzte Frage bezieht sich auf die Zukunft, denn nach dem Kongress ist vor dem Kongress. Haben Sie Wünsche an das Schwerpunktthema oder gar drängende Themen, die behandelt werden sollen?

Umfrage 4:

„Welchem Thema sollte sich der nächste Kongress widmen?“

(Freitexteingabe, Darstellung der Ergebnisse in einer Wordcloud)" Bitte nehmen Sie an der Umfrage unten auf der Kongressseite teil, über die blaue Leiste.

Der nächste Kongress soll dann übrigens in Leipzig wieder Anfang Mai stattfinden.

Und nun bleibt mir noch Dankesworte auszusprechen:

- Wir möchten uns beim Bundesministerium für Gesundheit bedanken, das unseren Kongress finanziell unterstützt hat.
- Allen **fdr⁺** Mitarbeiter*innen, insbesondere dem Organisationsteam, die mit großem Engagement zur Entwicklung und Umsetzung des Kongresses beigetragen haben, gebührt ein großes Dankeschön.
- Herzlichen Dank auch allen Referent_innen und Moderator_innen, die durch ihre spannenden und wertvollen Beiträge für das Gelingen unserer Veranstaltung gesorgt haben.
- Ich bedanke mich vor allem auch bei Ihnen, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Durch Ihre rege Beteiligung an den fachlichen Diskussionen und am Networking haben Sie die Zielerreichung unseres Kongresses aktiv befördert.
- Ein riesengroßes Dankeschön geht an den erstklassigen technischen Support und die Betreuung unseres Kongresses durch Inpolis communication, nun schon zum 2. Mal. Wir werden sicher auch bei zukünftigen digitalen Veranstaltungen wieder zusammenarbeiten.
- Dazu gehört auch die Versorgung durch die Snackboxen von SIRPLUS, auf die ich ja bereits bei meiner Begrüßung eingegangen bin.
- Und an dieser Stelle wiederhole ich gerne den Dank an Friederike Neugebauer. Wenn Sie mögen können Sie hier über die Reaktionsfunktion ein kleines Signal an Friederike senden.